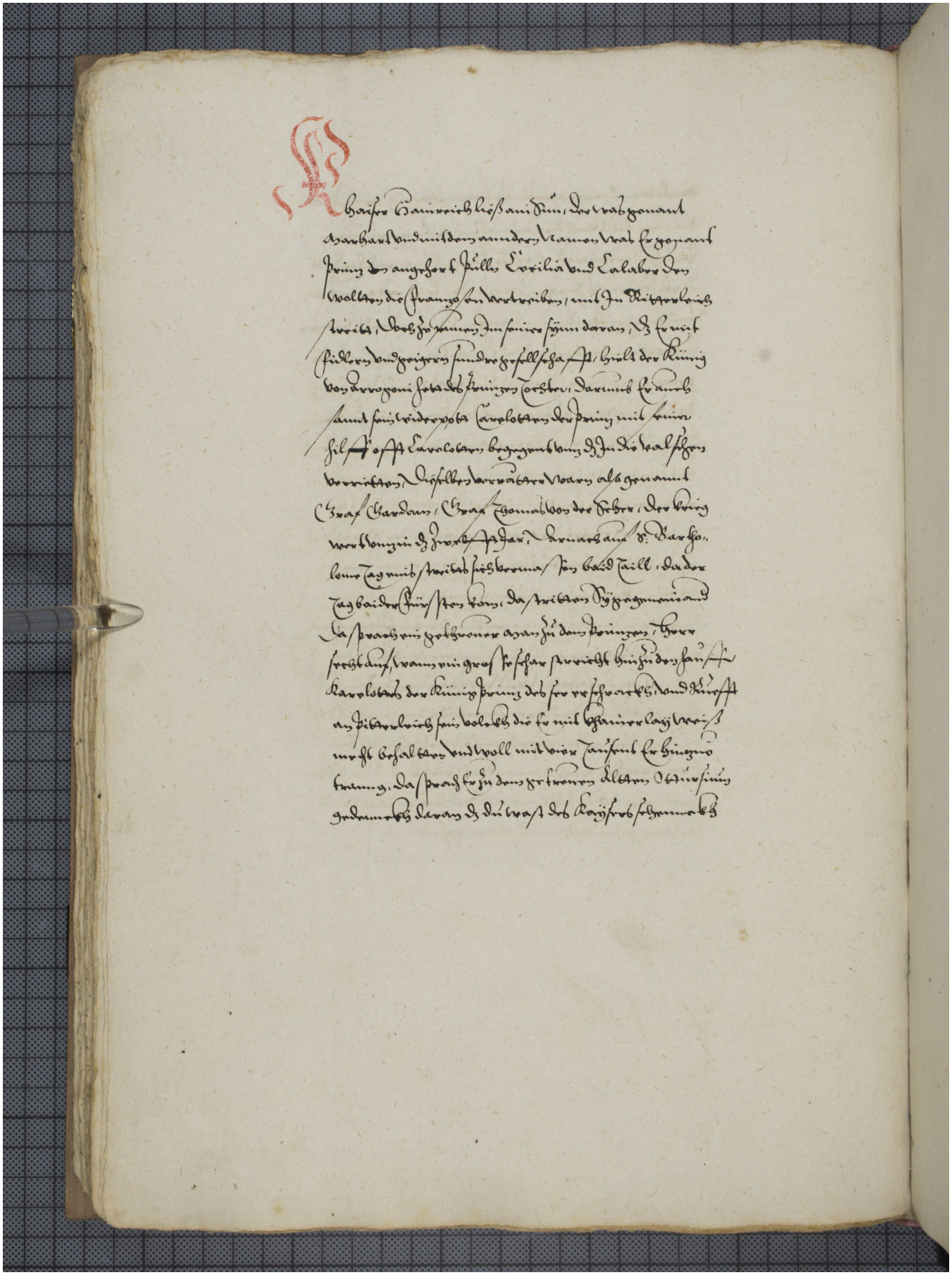
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=25887
Copyright: Admont, Benediktinerstift



Kaiser Heinrich hös ain Fürst, der erst genant
Narbart und wilden, ander Heinen, erst er genant
Prinz der angehort Sicilia und Calabre der
wollten die Franzosen vertreiben, mit ir Ritterleich
streit, Als er kumen, in seiner sünd daran, Es ist
Fürsten und grafen und der gesellschaft, hielt der Künig
von Arragoni sein des Prinzen Sorgen, darumb er auch
sandt sein bruder sein Carlotten, der Prinz mit ain
hil Hoff Carlotten, begegnet im, Es ist die wal sein
verrichten, Nach ir verratter waren, als genant
Graf Gardam, Graf Zenadi von der Sebre, der Prinz
verlorn es Sieg Hoff, darnach am 8. Barto-
lomer Tag mit streit hie verma sen bei Taill, da der
Tag beider Fürsten kam, da streiten die gegen ainand
da sprach ein getreuer man zu dem Prinzen, Herr
freut auf, wann ain grosse schar streit hie zu der han
Karlotten der Künig Prinz des er erschrekt und Kurzt
an Ritterleich sein volch die er mit gantzer lay verir
mocht behalten und well mit ir tausent er hinzu
treuing, da sprach er zu dem getreuen Ritter, O Fürsten
gedunckt daran es du was des Kaiserlichen schmaleß